

Nord Stream

Phonar gibt gerade mächtig Gas. Mit dem Match Air HD-Audio-System wollen die Jungs von der Küste sich ein Stück vom Kuchen der Zukunft abschneiden. Die P6 macht Lust auf mehr.

Das Dach des in Tarp bei Flensburg beheimateten Lautsprecherherstellers Phonar zieren Photovoltaik-Anlagen. Auch die Produkte, die unter dem Solardach gefertigt werden, haben den Sprung in die Moderne geschafft. Mit der Match-Air-Serie verbindet Phonar seine lange Lautsprecher-Tradition mit modernster Streaming-Technologie. Die im letzten Herbst lancierte Serie umfasst

los ansteuern will, was ja gerade den besonderen Reiz dieser neuen Serie ausmacht, der kann das nicht direkt bewerkstelligen.

Im Zentrum der auf der passiven Veritas-Next-Baureihe aufbauenden Match-Air-Serie steht ein schlichtes schwarzes Kunststoff-Hub. Das hat Phonar nicht selbst entwickelt. Die Nordlichter greifen wie zum Beispiel System Audio bei seiner SA-Legend-

Phonar vertraut auf Übertragungstechnologie von WISA, die High Resultion Audio und Systemausbau auf bis zu acht Kanäle erlaubt.

vier Standboxen und einen Regal-Lautsprecher. Wie der Name Air bereits erahnen lässt, setzen die Norddeutschen auf drahtloses Streaming. Und zwar ausschließlich. Die getestete P6 Air hat zwar einige Anschlüsse auf ihrer Rückseite, aber eine Ethernet-Netzwerkbuchse befindet sich nicht darunter.

An den Drei-Wege-Aktiv-Lautsprechern kann man aber eine Analog-Komponente wie Vorverstärker oder einen CD-Player mit geregelter Cinch- oder XLR-Ausgang anschließen. Auch der Anschluss eines Computers ist via USB-B-Buchse möglich. Damit lässt sich die P6 Air wie ein ganz normaler Aktivlautsprecher verwenden. Wer sie allerdings draht-

Silverback-Serie zur WISA-Technologie und einem Hub des chinesischen Hersteller Hansong Technology aus Nanjing.

Hub-Konzert

Hier laufen bei der rein drahtlosen Ansteuerung der Match Air P6 alle Verbindungen zusammen. Der Hansong-Hub hat einen analogen Stereo-Cinch-Eingang, dessen Signale von einem A/D-Konverter für die digitale Funkübertragung in Bits und Bytes gewandelt werden. Dazu kommen noch drei optische Digital-Eingänge sowie ein koaxialer Digital-Eingang im S/PDIF-Format. Doch es gibt einen dritten Weg für alle Quellen, die sich keiner der ersten beiden Gattun-

gen zuordnen lassen: einen Kombi-Eingang mit 3,5 mm Durchmesser für diverse Signale, die entweder analog oder digital optisch sein dürfen. Der HDMI-Eingang eignet sich zum Anschluss an Fernseher mit Audio-Rückkanal ARC, ist aber nicht für normale Disc-Player geeignet. Auch die USB-A-Buchse dient nicht dem Zweck, den man auf den ersten Blick vielleicht erwartet: Sie ist nicht zum Abspielen von Musik bestimmt, sondern zum Aufspielen von Updates. Allerdings gibt es einen USB-B-Anschluss, um die Basisstation von einem Mac oder PC anzusteuern.

Dreh- und Angelpunkt

Auch Bluetooth-Verbindungen von einem Smartphone, Tablet oder Laptop gehen zunächst an den Hub. Von dort aus werden sie wie alle Audiosignale vom Hub über den relativ schwach frequentierten Frequenzbereich zwischen 5,2 und 5,8 Gigahertz zu den Lautsprechern übertragen. Selbst die mitgelieferte

Zwei-Wege-Fernbedienung mit LEDs zur Anzeige von Quelle und Lautstärke arbeitet mit Funktechnologie. Das führt zu so vielen Antennen im Gerät, dass der Hansong-Hub aus Kunststoff gefertigt wird, um diese nicht abzuschirmen.

Durch den Hintereingang

In den Rückseiten jeder der Drei-Wege-Bassreflexboxen sitzen ebenfalls von Hansong gelieferte WISA-Module mit einem zweistelligen LED-Display, um das vier kleine Drücker gruppiert sind. Diese Werkzeuge sind ohne Bedienungsanleitung praktisch nicht verwendbar. Über die Tasten verbindet man die Boxen nicht nur mit dem Hub, sondern sagt ihnen auch, für welchen Kanal sie zuständig sind. Außerdem benötigt man zur Einrichtung seines Systems noch die Google Home App für Android oder iOS. Anschließend kann man seine gewohnten Apps von Streaming-Diensten wie Spotify, Tidal oder Qobuz nutzen, um seine Laut-



Im Funk-Hub laufen alle Fäden zusammen. Mangels Display obliegt das visuelle Feedback LEDs auf der Zwei-Wege-Funkfernbedienung.

sprecher daraus via Google Chromecast anzusteuern. Am iPhone steht die P6 Air auch als AirPlay-Lautsprecher in der Musik App von Apple zur Auswahl, um seine gespeicherten Songs wiederzugeben. Auf diese Weise lässt sich ebenso der Online-Dienst Apple Music mit den Phonar-Boxen nutzen.

Und dann hat Phonar noch einige digitale Goodies eingebaut, die sich nur an der Rückseite der Boxen abrufen lassen.

Nicht sehr elegant, aber zehn Klang-Presets zur Anpassung der Lautsprecher an die individuellen Bedürfnisse des Nutzers und zur Lösung von Problemen mit der Raumakustik hat nicht jede Box zu bieten. Allerdings haben die Entwickler unter dem ersten, mit Preset 0 bezeichneten Setup eine Bassbetonung von 3 dB bei 60 Hz gelegt.

Deshalb klingt die P6 nach dem Aufstellen zunächst mal etwas dicklich, während erst der



Das WISA-Empfangsmodul stammt wie das Hub von Hansong. Doch Phonar übernimmt nicht die Amps des Zulieferers, sondern verwendet Eigenentwicklungen.

Was Sie immer über WISA wissen wollten

Das Kürzel WISA steht für Wireless Speaker and Audio. Zu den zertifizierten Lizenznehmern zählen große Namen wie B&O, Klipsch oder Harman Kardon. Nicht umsonst, denn für den drahtlosen Übertragungsstandard sprechen eine Reihe handfester Argumente: WISA überträgt 24 Bit bei 48 kHz oder 96 kHz und ist damit für die HiRes-Musikwiedergabe geeignet. Die Latenzzeit bei der Übertragung ist mit 5 ms extrem kurz. Das zählt bei audiovisuellen Anwendungen, wo Lippensynchronizität einzuhalten ist. Die Abwei-

chung zwischen den einzelnen Lautsprechern eines Systems beträgt weniger als 1/1.000.000 Sekunden. Das ist für den Aufbau von Mehrkanalsystemen ausschlaggebend. Schließlich sind bis zu acht Kanäle auf diese Weise ansteuerbar. Deshalb eignet sich WISA grundsätzlich nicht nur wie in diesem Fall für 2.0

Stereo, sondern auch für Surround-Anwendungen mit bis zu 7.1 oder 5.1.2 Kanälen. Somit bietet die WISA-Technologie Phonar ein großes Betätigungsfeld für die Zukunft. Wer mit seinen passiven Veritas Next daran teilhaben will, kann sie beim Händler auf Drahtlos-Aktiv-Betrieb nachrüsten lassen.



Unter den sechs Digital-Eingängen des WISA-Hubs findet sich sogar ein HDMI-Anschluss mit ARC, dem Audio-Rückkanal.



Für die Match-Air-Serie ersetzte Phonar den Hochtöner aus der Veritas Next P6 durch einen hochauflösenden Ringradiator.

Wechsel auf Setup 1 zu einer linearen Abstimmung führt. Daraus ergibt sich auch unser einziger kleiner Kritikpunkt: Ein Abrufen der Presets via Fernbedienung vom Sofa aus – sofern man keinen Chefredakteur zum Knöpfchendrücken zur Seite hat – und eine ausgewogene Grundeinstellung wären wünschenswert.

App bei Google gefunden

Da Phonar allerdings als mittelständisches Unternehmen hier die spartanische Hansong-Fernbedienung übernimmt und statt einer eigenen App auf Google Home vertraut, sind den Entwicklern aber hier die Hände gebunden. Schließlich war es mit großen Anstrengungen verbunden, ein Projekt dieser Größe zu stemmen. Phonar ließ sich immerhin zweieinhalb Jahre Zeit, um eine klanglich optimale Lösung zu finden. Die Konstrukteure schwenkten gar kurz vor der Markteinführung von Qualcomm-Funktechnik auf WISA um.

Der Neustart verzögerte das Projekt erheblich, kam aber letztlich dem finalen Produkt zugute. Klassisches Phonar-

Handwerk sind die Boxen selbst. Die ein Meter hohe Klangsäule nutzt rückseitige Bassreflex-Öffnungen. Für festen Stand sorgen zwei Metallbrücken mit höhenverstellbaren Spikes. Die Maßnahme ist auch der Optik der mit hochwertigen Oberflächen ausgestatteten Gehäuse zuträglich und setzt die Match-Air-Boxen von den Veritas-Next-Modellen ab. Die Brückenlösung lässt sie luftiger

Phonar hat sich viel Zeit genommen, um eine nachhaltige Antwort auf drahtloses Streamen zu finden.

wirken als die mit Sockel versehenen Veritas P6 Next.

Um die abgehobene Sonderstellung der Air-Serie zu untermauern, bekamen die Wireless-Boxen allerdings einen Ringradiator von ScanSpeak. Die Veritas Next P6 muss dagegen mit einer Kalotte vorliebnehmen. Was den 13-cm-Mitteltöner und den 16-cm-Bass betrifft, bedient sich die Match Air P6 wie beim Gehäuse gleicher Teile wie die passive Schwester. Es handelt sich dabei um hochwertige Peerless-Treiber mit Nomex-Mem-

branen. Weitere Zutaten der in Tarp gefertigten Standboxen sind selbst entwickelte Endstufen, die statt der Hansong-Verstärker-Module Verwendung finden. Dabei setzt Phonar auf vier Amps, um den mit 8 Ohm spezifizierten Bass der Drei-Wege-Box im Brückenmodus betreiben zu können.

Dass der Bass zunächst trotzdem nicht ganz so knackig wie erwartet klang, lag wie bereits erwähnt an der Werkseinstellung mit Bass-Betonung. In Linearstellung erwies sich die Phonar als Muster an Ausgewogenheit. Sie vereinte alles in sich, was eine zeitgemäße Spitzenbox ausmacht: Auflösung, Ausgewogenheit und Abbildung. Besonders beeindruckend waren jedoch ihre enorme Präzision und Dynamik. Die Musik wurde nicht einfach nur neutral und ausgewogen wiedergegeben. Mir der P6 Air begann die Musik zu leben, einen mitzureißen. Das Timing gelang ihr vortrefflich. Der tiefreichende, straffe Bass fügte sich nahtlos ins Geschehen ein. Die frap-

pierte Klarheit artete niemals in Schärfe aus. Bei akustischer Gitarre oder Klavier blieb stets die Balance zwischen hölzernem Korpus und kristallklaren Saiten gewahrt. Die Abbildung wirkte zudem plastisch und stabil. Doch all das wäre nur halb so viel wert ohne diesen genialen Drive. Mit den Worten eines Kollegen: Die Phonar hängt schnell am Gas. Kaum zu glauben, dass dabei keine starren Strippen, sondern eine Luftsendung im Spiel war.

Stefan Schickedanz ■

**stereoplay
Highlight**

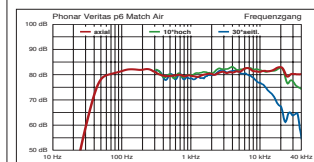
**Phonar
Match Air P6**

4500 Euro

**Vertrieb: Phonar Akustik
Telefon: 04638 89240
www.phonar.de**

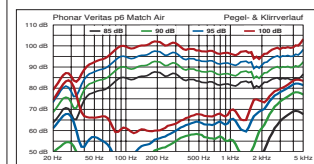
Maße (B×H×T): 20 × 100 × 32 cm
Gewicht: 27 kg

Messdiagramme



Frequenzgang

Tief, ausgewogen mit minimaler Grundtonsenke, bündelt zu hohen Frequenzen hin



Pegel- & Klirrvlauf 85-100 dB SPL

Mittlerer, in den Höhen ansteigender Klirr, bei 100 dB Bassbegrenzung durch den Limiter

- Untere Grenzfrequenz** -3/-6 dB 48/43 Hz
- Maximalpegel** 102 dB
- Stromverbrauch** (Standby/Ein) 3,5/7 W
- Funksystem** WLAN (proprietär)
- Codierung** 24 Bit / 96 kHz
- Equalizer** 10 Presets, u.a. Linear, Bass +3 dB, Oberbass-Absenkung, Höhenbetonung
- Eingänge** analog RCA/XLR ●/●
- Eingänge** digital USB/coax./opt. ●/●/●
- Fernbedienung/App** ●/—

Praxis und Kompatibilität

Raumakustik und Aufstellung

Für mittlere Räume geeignet, zum Hörplatz anwinkeln

- Hörabstand** 1 m — 5 m
- Wandabstand** 0 m — 1,5 m
- Nachhallzeit** 0,2 s — 0,8 s

Bewertung

Natürlichkeit	13
Feinauflösung	14
Grenzdynamik	9
Bassqualität	11
Abbildung	13

Sehr flexibles System mit reichlich Digital-Anschlüssen, ausreichend Analog-Eingängen plus Bluetooth. Zehn nützliche Equalizer-Presets, top Verarbeitung. Sehr ausgewogene Abstimmung und tolle Feinauflösung, Upgrade von Passiv-P6 möglich.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
6	6	9

stereoplay Testurteil

Klang Absolute Spitzenklasse **60**

Gesamturteil 81 Punkte
Preis/Leistung Sehr gut